

„Naturfreunde Deutschlands“

Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus,
Sport und Kultur

Ortsgruppe Egelsbach/Erzhausen e.V.

Naturfreunde.....sind wir doch eigentlich alle. Aber wie kommt ein Verein, eine Bewegung dazu, sich so zu nennen?

Man schrieb das Jahr 1895, die Arbeiterschaft hatte sich erste soziale Rechte erkämpft und dem wilhelminischen Staat unter Bismarck abgetrotzt, u.a. die Rentenversicherung, da trafen sich in Wien einige Sozialisten um eine „Touristische Gruppe“ zu gründen. Ihre Idee war, - „die Arbeiter loszureißen von den Stätten des Alkohols, vom Würfel- und Kartenspiel. Wir wollen sie aus der Enge ihrer Wohnung, aus dem Dunst der Fabriken und Wirtshäuser hinausleiten in unsere herrliche Natur, sie der Schönheit und Freude entgegenführen.“

Diese Idee fiel auf fruchtbaren Boden, und schon bald wurde der „Touristenverein die Naturfreunde“ offiziell gegründet. Es wurde gewandert und erste Gruppenreisen unternommen, aber die Naturfreunde sorgten auch dafür, dass „der kleine Mann“ Anteil nehmen konnte an der Kultur, an Literatur, Kunst und Wissenschaft. Wandernde Handwerksgesellen trugen die Idee weiter und neue Gruppen wurden gegründet, 1905 die erste deutsche in München, und weitere in ganz Europa. Noch vor dem ersten Weltkrieg entstand die Naturfreunde Internationale.

1920 schließlich war es der Bildhauer Max Schober, der in Egelsbach die Naturfreunde ins Leben rief.

Ein weitere Errungenschaft der Naturfreunde war ihr Häuserwerk. Zwar gab es schon lange den deutsch-österreichischen Alpenverein, aber dessen Hütten und Gasthäuser waren für den einfachen Wanderer nicht erschwinglich und er war dort auch nicht gern gesehen. Also baute man sich mit wenig Geld aber umso mehr Idealismus und Gemeinschaftsgeist eigene Häuser.

So ging auch die junge Egelsbacher Naturfreundegruppe bald daran, sich nach einem Treffpunkt für ihre Aktivitäten umzusehen. Fündig wurde man in der alten Steinkaut in der Koberstadt. Eine halbverfallene Hütte der Waldarbeiter baute man zu einem einfachen, aber gemütlichen Vereinshäuschen aus.

Es wurde gewandert, gesungen, musiziert, Theater gespielt und der Kontakt zu den benachbarten Naturfreundegruppen gepflegt. Bei einer gemeinsamen Wanderung mit den Langener Naturfreunden entdeckte man oberhalb des alten Steinbruchs von Zwingenberg an der Bergstraße die Ruine einer Schmiede. Schnell war der Entschluss gefasst, hier einen Stützpunkt für die beiden Ortsgruppen zu errichten. Ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit wurde ein schmuckes Häuschen mit Koch- und Übernachtungsmöglichkeit geschaffen. Aber die große räumliche Entfernung zu Egelsbach und Langen führte dazu, dass dieser Stützpunkt nach einigen Jahren wieder aufgegeben wurde. Schließlich bauten sich die Egelsbacher Naturfreunde Anfang der 30er Jahre oberhalb der Steinkaut ihr nun schon 3. Haus.

Nun zogen schon die dunklen Wolken des aufkommenden Nationalsozialismus auf. Die Uneinigkeit und Zerrissenheit der Arbeiterschaft war mit einer der Gründe, dass es Adolf Hitler gelang, an die Macht zu kommen und ein Unrechtsregime zu errichten.

Die Naturfreunde wurden verboten, ihr Vermögen und ihre Häuser beschlagnahmt und viele ihrer Funktionäre verhaftet.

Als dann das „Tausendjährige Reich“ nach 12 Jahren zu Ende ging und alles in Schutt und Asche lag, da waren die Naturfreunde einer der ersten Egelsbacher Vereine, die sich wieder gründeten. Unter der Leitung des jungen 1. Vorsitzenden Hch. Burk wurden in Schulräumen erste Gruppenstunden abgehalten, trotz schlechter Versorgungslage Wanderungen und Fahrten unternommen und mit öffentlichen Veranstaltungen wie bunten Abenden mit Gesang, Tanz und Laienspiel, Lichtbildervorträgen usw. ein wesentlicher Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde geleistet.

Und wen wundert's;- bald wurde wieder der Wunsch nach einem eigenen Haus laut. Dieses mal fand man in der Gemarkung „Im krummen Feld“ ein geeignetes Gelände, das die Gemeinde in Erbpacht zur Verfügung stellte. Fast ausschließlich in Selbsthilfe und mit einfachsten Hilfsmitteln

entstand wieder ein Egelsbacher Naturfreundehaus, das „Waldheim“. 1952 eingeweiht, wurde es immer wieder modernisiert und umgebaut. Nach dem letzten großen Umbau, der nur durch die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Gemeindeglieder Egelsbach und Erzhausen, den Kreis Offenbach und das Land Hessen gelang, hoffen die Naturfreunde, ihr Haus nun den Bedürfnissen der heutigen Zeit angepasst zu haben. Von Anfang an sahen sie das Haus nicht nur als Vereinstreffpunkt an, sondern stellten es auch der Allgemeinheit zur Verfügung. Ein Schild „Nur für Mitglieder“ zierte nie das Eingangstor. Unzählige Kindergärten - und Schulklassen, Jugend - und Wandergruppen, Vereine usw. haben seitdem das „Waldheim“ für ihre Feiern, Freizeiten, Seminare u.ä. genutzt und in den Sommermonaten ist das Haus an den Wochenenden für Spaziergänger, Wanderer, Radfahrer geöffnet und wird ehrenamtlich von den Vereinsmitgliedern bewirtschaftet.

Nun sind seit der Wiedegründung schon wieder über 60 Jahre ins Land gegangen. Vieles ist in dieser Zeit geschehen und es waren und sind die Verantwortlichen die unter den Vorsitzenden Hch. Burk, Kurt Schober, Dieter Schober, Helmut Altmannsberger und Brigitte Putz-Weller das Vereinsschiff bis heute durch die Höhen und Tiefen der Zeit geführt haben.

Seit vielen Jahren wird der 1. Mai, der Tag der Arbeit, am Naturfreundehaus gefeiert, jährlich findet ein Backtag statt, wobei in einem Steinofen Brot, Pizza Kuchen usw. gebacken werden, zusammen mit unseren ausländischen Mitbürgern gestalten wir seit einigen Jahren ein Freundschaftsfest und mit der Veranstaltungsreihe „Freitag im Waldhaus“ wurde eine erfolgreiche, öffentliche Kultureinrichtung initiiert.